

# Landesstelle



## Der Girls' Day... und die Jungen?

Mädchenarbeit Sachsen-Anhalt e.V.

---

### Inhalt

1. Vorwort
2. Woher der Girls' Day kommt
3. Gründe für einen Girls' Day in Deutschland
4. Der Girls' Day in Sachsen-Anhalt
5. ...und die Jungen? - Beispiele zur inhaltlichen Gestaltung eines mädchenfreien Schultages
6. Referenten
7. Literaturtipps und Links

## 1. Vorwort

Am 8. Mai 2003 ist es wieder soweit: Schülerinnen der Klassenstufen 7-10 haben die Gelegenheit, einen Tag lang einen Arbeitsplatz ihrer Wahl zu erkunden und somit hautnah mitzerleben, wie ein Arbeitsalltag abläuft. Besonderer Stellenwert kommt dabei zukunftsorientierten, techniknahen und ingenieurwissenschaftlichen Berufszweigen zu.

Warum aber soll der Girls' Day nur für Mädchen sein? Brauchen wir denn so einen Mädchen-Tag? Können Jungen einen Nutzen daraus ziehen? Diese und ähnliche Fragen zum Thema „Girls' Day und die Jungen“ sollen durch Informationen und Anregungen in dieser Broschüre beantwortet werden.

Neben den Link- und Literaturtipps finden sich unter jedem Abschnitt Hinweise auf entsprechende Internetseiten, die für Recherchen zur Thematik hilfreich sind.

Julia Landsmann



## 2. Woher der Girls' Day kommt

Die Idee zu einem „Töchter-Tag“ stammt aus den USA, wo 1993 der erste „Take-Our-Daughters-To-Work-Day“ stattfand und sich seitdem zu einer festen Größe etabliert hat. 2002 nutzten 11 Millionen Mädchen die Gelegenheit, die Arbeitsplätze ihrer Eltern zu erkunden. Inzwischen nimmt jeder dritte amerikanische Betrieb am „Töchtertag“ teil.

- > [www.msfoundation.org](http://www.msfoundation.org)
- > [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

## 3. Gründe für einen Girls' Day in Deutschland

In Deutschland gab es im Jahr 2002 bundesweit insgesamt **1.267** Veranstaltungen zum Girls' Day. **42.477** Mädchen informierten sich hier über ihre beruflichen Optionen.

<b>Veranstaltungen je Bundesland</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Platz</b>
Nordrhein-Westfalen	232	1
Niedersachsen	185	2
Hessen	155	3
Sachsen-Anhalt	125	4
Baden-Württemberg	114	5
Bayern	111	6
Thüringen	61	7
Sachsen	55	8
Schleswig-Holstein	52	9
Berlin	37	10
Brandenburg	32	11
Rheinland-Pfalz	31	12
Bremen	29	13
Saarland	19	14
Hamburg	16	15
Mecklenburg- Vorpommern	13	16
<b>Gesamt</b>	<b>1267</b>	<b>-</b>

Betrachtet man die Erkenntnisse des **11. Kinder- und Jugendberichtes** wird deutlich, warum Bedarf an einer Mädchenspezifischen Kampagne im Themenfeld „Berufsorientierung“ vorhanden ist. Zwar ist die Chancengleichheit in Bezug auf Schule weitgehend verwirklicht, doch lassen die im Vergleich zu den Jungen besseren Schulabschlüsse der Mädchen paradoxerweise keine Schlüsse auf bessere Ein- oder Aufstiegschancen im Ausbildungs- bzw. später im Beschäftigungssystem zu. Es besteht weiterhin eine geschlechtsspezifische Segmentierung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes.

**54%** der Mädchen beschränken sich bei einer Bandbreite von ca. **380** Ausbildungsberufen im Laufe ihrer beruflichen Orientierung auf ein Spektrum von **10** Ausbildungsplätzen. Dabei orientieren sie sich vorrangig auf traditionelle Frauenberufe (Büro-, Dienstleistungsbereich), während technische und zukunftsorientierte Berufsfelder auf geringe Resonanz stoßen. So bleibt bspw. die IT-Branche mit einem Anteil von nur **10%** weiblichen Auszubildenden weiterhin männerdominiert.

<b>Frauen</b>	
Ausbildungsberufe	Anteil an allen weiblichen Auszubildende
	n %
Bürokauffrau	8,0
Kauffrau im Einzelhandel	6,9
Arzthelferin	6,7
Friseurin	6,1
Zahnarzthelferin	5,3
Industriekauffrau	5,0
Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk	4,5
Bankkauffrau	3,8
Kauffrau für Bürokommunikation	3,8
Hotelfachfrau	3,4
<b>Zusammen</b>	<b>53,5</b>

**Quelle: Statistisches Bundesamt, 2002**

Der 11. Kinder- und Jugendbericht sieht eine Ursache für diese Entwicklung im Umgang der Mädchen mit neuen Medien begründet. Geschlechterrollenstereotype werden bspw. im PC-Nutzungsverhalten reproduziert: **35%** männliche, aber nur **7%** weibliche Jugendliche gaben den Umgang mit dem Computer als favorisierte Freizeitbeschäftigung an. Unterschiede ließen sich auch im Selbstvertrauen (Jungen sind mutiger) und bei der Verfügbarkeit von Geräten (Jungen haben eher Zugangsmöglichkeiten) erkennen.

Die im 11. Kinder- und Jugendbericht analysierten Lebenslagen weisen zudem auf das Vorhandensein geschlechtsspezifischer Ungleichheiten auch im Bereich der Ausbildungsvergütung (höhere Vergütung für männliche Auszubildende) und bezüglich der Armutsrisiken (**62%** der HLU-EmpfängerInnen im Alter von 18-25 Jahren sind Frauen) hin.

**Der Girls' Day als Mädchen-Zukunftstag** will den Blick der Mädchen auf berufliche Perspektiven erweitern, die Möglichkeit geben sich auszuprobieren, Interesse für Berufszweige wecken, die Mädchen vorher nicht in Betracht gezogen haben. Die Girls' Day-Kampagne soll zum einen der Lebenswegplanung der Mädchen zu Gute kommen, zum anderen ist sie Antwort auf die Nachfrage bisher männerdominierter Branchen (Wirtschaft, Ingenieurwesen, Informatik) nach qualifiziertem Fachpersonal.

Neben dem langfristigen Ziel, einen Beitrag zur Integration von jungen Frauen in neue Berufe zu leisten, soll auch eine geschlechtermäßig ausgewogene Verteilung von Führungspositionen erreicht werden, da Frauen in den höheren Hierarchieebenen der

Betriebe trotz gleicher Qualifikation noch immer viel seltener vertreten sind als Männer.

> [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

> [www.berufsbildungsbericht.info](http://www.berufsbildungsbericht.info)

#### 4. Der Girls' Day in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt führte am 25. April 2002 erstmals den Girls' Day durch. Mit einer Auswahl von **125** Veranstaltungen rangierte Sachsen-Anhalt im Deutschland-Vergleich an vierter Stelle. Dabei waren zahlenmäßig Unternehmen und Institutionen aus Dessau, Magdeburg und Anhalt-Zerbst am stärksten vertreten.

In der Auswertung für Sachsen-Anhalt erhielt das Kultusministerium Rückmeldungen von **4.711** Mädchen, die entsprechende Fragebögen beantwortet hatten. Bezüglich der Anzahl der am Girls' Day beteiligten Schülerinnen wurden die Schulamtsbezirke Gardelegen (1.302), Magdeburg (936) und Gräfenhainichen (703) als am stärksten vertretene Bezirke ermittelt.

Am Girls' Day **2003** werden in Sachsen-Anhalt Schülerinnen der Klassen 7 bis 10 die Option haben - je nach Interesse - ihre Eltern, Bekannten oder Verwandten einen Tag lang zur Arbeit zu begleiten oder die Veranstaltung eines für den Girls' Day offiziell angemeldeten Betriebes zu besuchen.

Die Vorbereitung des Girls' Day im Land Sachsen-Anhalt erfolgt durch ein Aktionsbündnis aus:

- Wirtschafts-, Kultus- und Sozialministerium,
- dem rosa-Netzwerk der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V.“,
- der „Landesstelle Mädchenarbeit LSA e.V.“

Die Aufgabenverteilung sieht

- die Gesamtkoordination und Federführung durch das **Wirtschaftsministerium**,
- Kontakte mit Gleichstellungsbeauftragten durch **Kultus- und Sozialministerium**,
- Direktkontakte zu Unternehmen in den Regionen und Organisation ausgewählter Unternehmen/ Einrichtungen, z.B. Gesundheits- und Sozialeinrichtungen für Jungen (Gender Mainstreaming), durch das **rosa-Netzwerk**,
- Organisation sowie Verteilung von Informationsmaterial für Schulen, Freizeiteinrichtungen und Interessierte und die Erstellung einer Aktionslandkarte durch die **Landesstelle Mädchenarbeit Sachsen-Anhalt e.V.**

vor.

- > [www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de)
- > [www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)
- > [www.mk.sachsen-anhalt.de](http://www.mk.sachsen-anhalt.de)
- > [www.soziales-magdeburg.de](http://www.soziales-magdeburg.de)
- > [www.LandesstelleMaedchenarbeitLSA.de](http://www.LandesstelleMaedchenarbeitLSA.de)

## 5. ...und die Jungen?

Sowohl in Hinblick auf die Forderung nach Chancengleichheit als auch auf die Veränderungen weiblicher Biographien gilt, dass Gleichberechtigung letztendlich nur verwirklicht werden kann, wenn beide Geschlechter am Umgestaltungsprozess beteiligt sind. Folglich wäre es wenig sinnvoll, einen Mädchen-Tag zu organisieren, ohne gleichzeitig die Chance wahrzunehmen, die Thematik mit den in der Schule verbleibenden Jungen aufzugreifen.

Am Girls' Day ergibt sich die Möglichkeit, die mädchenfreie Schule zur Gestaltung eines besonderen Schultages mit Jungen zu nutzen. Schwerpunktmäßig könnten kulturelle Ursachen für die Entstehung des hierarchisch geprägten Geschlechterdualismus untersucht sowie die Themenbereiche Arbeit, Familie und Lebenswegplanung in Verbindung mit der Reflektion der eigenen Rolle behandelt werden.

Entsprechende Fragestellungen lassen sich in der Gruppe spielerisch kreativ bearbeiten. Beispiele für Einstiegsfragen, die eine Momentaufnahme der aktuellen Lebenssituation des einzelnen Jungen geben, wären:

*Welche Eigenschaften an mir mag ich, welche weniger?*

*Wie erlebe ich meine Eltern? Was mag ich an ihnen (nicht)?*

*Welche Eigenschaften, die Mädchen haben, hätte ich auch gern? Welche lehne ich ab?*

*Was gilt in der Clique/ in der Jungengruppe als cool?*

*Welche Eigenschaften erwartet die Gesellschaft von mir?*

Zur Gestaltung der Unterrichtsstunde bietet sich eine Vielzahl von Methoden an, die an dieser Stelle anhand von Beispielen veranschaulicht werden soll.

### Beispiel 1: Familien- und Hausarbeit

Das Thema „*Familien- und Hausarbeit*“ wird zunächst durch die gemeinsame Suche nach einer **Definition** der Begriffe und durch den Vergleich mit „Erwerbsarbeit“ eröffnet. Die eigene Beteiligung an Familien- und Hausarbeit kann danach durch das Ausfüllen eines **Fragebogens** (Muster hierzu siehe „[www.girlsday.de](http://www.girlsday.de)“) und die anschließende Auswertung der Ergebnisse durch die Schüler selbst erforscht werden.

Als Einstieg wäre aber auch die gemeinsame **Konstruktion einer Geschichte** denkbar. Das bedeutet, jeder Junge (bei Bedarf Kleingruppen) schreibt einen Satz zu einem Tag im Leben eines Hausmannes auf ein Blatt und reicht dieses an den nächsten weiter. Am Ende wird der Text vorgelesen und zur Diskussion gestellt:

*Ist unser Entwurf realistisch?*

*Kann ich mir ein Leben als Hausmann vorstellen?*

### Beispiel 2: Berufs- und Lebensplanung

Als Warm-up zum Thema eignet sich das „**Stimmungsbarometer**“: Es wird eine als Skala (0% = keine Zustimmung, 100% = volle Zustimmung) fungierende Linie durch den Raum gezogen. Entlang dieser Skala positionieren sich die Schüler nun zu verschiedenen von der Lehrerin/ dem Lehrer verlesenen Aussagen. Zur Veranschaulichung einige Beispiele:

*„Bei mir überwiegen eher meine Stärken als meine Schwächen.“*

*„Die Mädchen haben grundsätzlich andere Stärken als die Jungen.“*

*„Ich weiß ganz genau, wie ich später leben möchte.“*

*„Für mein späteres Leben ist mir mein Beruf am wichtigsten.“*

*„Kinder will ich auf jeden Fall haben.“*

(„Arbeitsmappe zur Berufs- und Lebensplanung (nicht nur) für Jungen“ Kompetenzzentrum Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie, 2002)

Nach der jeweiligen Positionierung können Meinungen und Nachfragen ausgetauscht werden.

Zur Vertiefung des Themas „*Berufs- und Lebensplanung*“ eignet sich die Erstellung einer Collage oder das **Schreiben eines Briefes**. Letzteres beinhaltet, dass die Jung-

en sich ihre Zukunft in 20 Jahren vorstellen und in dieser Zeit einen Brief über ihre Lebenssituation an eine aktuell bedeutsame Person schreiben. In der Auswertung ist die Analyse der Briefinhalte nach Oberbegriffen wie *Arbeit, Wohnen, Alltag, etc.* hilfreich.

Die Auseinandersetzung mit den eigenen Zukunftsvorstellungen kann ebenso durch die Anfertigung einer **Collage** angeregt werden. Aus Zeitschriften und anderem Material suchen die Schüler geeignete Bilder, um ihre Ideen über ihr späteres Leben anschaulich zu machen. Die Collageerstellung bietet eine gute Basis für eine anschließende Gruppendiskussion.

## 6. Referenten

Zur Mitgestaltung eines Jungentages an der Schule könnten Männer, z.B. auch Väter, eingeladen werden, die in männeruntypischen Berufszweigen arbeiten und den Jungen von ihren Erfahrungen berichten. Möglich wäre es ebenso, einen Jungenarbeiter zu engagieren, der mit den Schülern zu Themen wie „Männlichkeit“, „Rollenverständnis“ und „Identität“ arbeitet.

Eine vertiefende Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und den Entstehungsursachen geschlechtsspezifischer Stereotype soll dazu anregen, die eigene Rolle zu reflektieren und sich im Hinblick auf die persönliche Lebensplanung über eigene Bedürfnisse bewusst zu werden.

Jungenarbeit bieten folgende Referenten an:

### **Arnfried Böker - Magdeburg**

>**Jungengruppen/ Koedukative Gruppen**<

- Rollen
- Partizipation
- soziales Lernen

Kosten: nach Vereinbarung

Kontakt: 0391-7346246

### **Dirk Große - Magdeburg**

>**Jungengruppen**<

- Selbstverteidigung, Selbstbehauptung
- Anti-Aggressionstraining
- Erlebnispädagogik

Kosten: nach Vereinbarung

Kontakt: 0177-2740782



**Stefan König - Halle****>Jungenarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit<**

- Wege zur Männlichkeit
- Liebe und Sexualität/ Homosexualität
- Selbstwahrnehmung, Nähe, Streiten, Kämpfen, Stöckerkampf

Kosten: nach Vereinbarung

Kontakt: 0345-2940714

**Peter Moser - Potsdam****>Jungenarbeit/ Männerarbeit<**

- Selbstwahrnehmung, Identität
- Lebensorientierung
- Liebe und Sexualität
- Männlichkeit
- Beruf und Familie

Kosten: 30 Euro/ AE

310 Euro/ Tag

Kontakt: 0331-7480897

**PROMANN - Magdeburg****>Jungengruppen/ Männergruppen/ Gender<**

- Aggression, Gewalt
- Sozialisation
- Sexueller Missbrauch
- das starke Geschlecht

Kosten: nach Vereinbarung

Kontakt: 0391-7217441

**7. Literaturtipps und Links**

Abschließend soll die Link- und Literaturliste einen Überblick über hilfreiche Materialien (z.B. Arbeitsblätter zum Downloaden) zur Arbeit mit Jungen am Girls' Day geben:

**Literatur:**

Boldt, Uli. *Ich bin froh, dass ich ein Junge bin.* Materialien zur Jungenarbeit in der Schule. Schneider-Verlag, 2001

Drogand-Strud, Michael. *Identitätsfindung - Sozial-Kompetenz - Jungen zwischen Beruf und Haushalt.* In: Bonder u.a. (Hg.) Handbuch Bd. 2 Hauptschulbildungsgang. Klinkhardt-Verlag, 1999

Drogand-Strud, Michael. Jungenarbeit in der Jugendberufshilfe. Jugend - Beruf - Gesellschaft 2/95

Drogand-Strud, Michael. Lebensplanung & Geschlecht = Berufsorientierung. In: Ev. Akademie Bad Boll. Betrifft: Jungen. Zukunftsform Jugend 2000 3/ 98

Koch-Priewe, Barbara. (Hg.) Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung. Die geschlechterbewusste Schule. Beltz Verlag, 2002

-

Frauenrollen - Männerrollen. Frauen und Männerbilder, Rollenteilung in Familie und Schule. Berufsziele und Lebensplanung, Gleichberechtigung in Wirtschaft und Politik. WOCHENSCHAU, Sek. I, Best.-Nr. 1599

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. Schule, Geschlecht, berufliche Zukunft - geschlechterbewusste Pädagogik als Grundstein für chancengerechte Lebenswegplanung und Berufsorientierung. Magdeburg, 2001

#### **Internet:**

girlsday.de

- siehe „LehrerInnen“ > „Downloadcenter“
- > „Link- und Literaturliste Jungenarbeit“

lbs.hh.schule.de

- Hamburger Bildungsserver
- siehe „Berufsorientierung“
- zahlreiches Unterrichtsmaterial zum Downloaden

lehrplan.lernnetz.de/html/veroeffentlichung-en/gleichstellung/gleichstellung.pdf

- Vorschläge zur Gestaltung einzelner Unterrichtsfächer zum Thema Geschlechtergleichstellung

mannlinker.de

- Internet-Wegweiser für Männer
- siehe „Jungenarbeit“

mehr-spielraum-fuer-vaeter.de

- Kampagne der Bundesregierung zur Arbeit an einem neuen Rollenverständnis
- Material zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer

members.aol.com/geeilpe/program.htm

- siehe „Mädchen- und Jungenarbeit“ bzw. „Lebensplanung und Berufsorientierung“

[promann.de](http://promann.de)

- Männerberatungsstelle mit dem Schwerpunkt Identitätsarbeit
- Modellprojekt des Landes Sachsen-Anhalt

[wirtschaft.muenchen.de/girlsdaymuenchen.htm#boys](http://wirtschaft.muenchen.de/girlsdaymuenchen.htm#boys)

- Hinweis zur Mailadresse des pädagogischen Instituts, bei dem Projektvorschläge erhältlich sind

[workshop-zukunft.de](http://workshop-zukunft.de)

- siehe „Material Startseite“ > „Berufsweltorientierung im Internet“ (Broschüre zum Downloaden)

---

Der Girls' Day wird bundesweit vom Kompetenzzentrum in Bielefeld koordiniert. Es stellt Informationsmaterial und Beratung zu allen Fragen rund um die Kampagne bereit.

**Kontakt:**

Kompetenzzentrum  
Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie  
Projekt „Girls' Day“  
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10  
33602 Bielefeld  
**Tel.:** 0521-1067357 / -1067378  
**Fax:** 0521-1067377  
**e-mail:** [info@girls-day.de](mailto:info@girls-day.de)  
**Homepage:** [www.girlsday.de](http://www.girlsday.de)

**Impressum:**

Landesstelle Mädchenarbeit Sachsen-Anhalt e.V.  
Goethestr. 19  
39108 Magdeburg  
**Tel.:** 0391-6310556  
**Fax:** 0391-73628487  
**e-mail:** [LandesstelleMaedchenarbeit@web.de](mailto:LandesstelleMaedchenarbeit@web.de)  
**Homepage:** [www.LandesstelleMaedchenarbeitLSA.de](http://www.LandesstelleMaedchenarbeitLSA.de)

Die Landesstelle Mädchenarbeit wird gefördert durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.  
Dezember 2002

